



BARMHERZIGE BRÜDER
Behindertenhilfe Gremsdorf

haus**bote**

Oktober 2017



STAATSMINISTER ÜBERREICHT ZEUGNISSE

Ein fröhliches
Miteinander

Politiker stehen
Rede und Antwort

Vollversammlung



Jeder sollte seine Talente nutzen

Staatsminister überreichte Zeugnisse

„Die schönsten Augenblicke sind die, in denen du spürst, du bist zur richtigen Zeit am richtigen Ort“, unter diesem Leitgedanken stand die Abschlussfeier der Schule für Heilerziehungspflege/-hilfe der Barmherzigen Brüder Gremsdorf.

Bereits im Gottesdienst fand man Gründe für diese Devise. So seien die Schüler in den vergangenen Jahren den richtigen Menschen begegnet. Jeweilige Arbeiten wurden entsprechend gewürdigt. Ehrliche Schlussstriche konnten gezogen werden. Fehlendes Glück oder falsche Einschätzungen sprachen dann wohl eher für den falschen Ort oder auch die falsche Zeit.

Es gebe, so Seelsorger Peter Jankowetz, jedoch einen Trost. Wir könnten „die schönsten und traurigsten Augenblicke in Gottes Hände“ legen. Im anschließenden Festakt begrüßten Geschäftsführer Günther Allinger sowie Frater Eberhard Michl den Ehrengast dieser Schulabschlussfeier, den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann. Dieser bedankte sich bei den Schülerinnen und Schülern der Gremsdorfer Fachschule für „das, was sie bereit sind, für andere zu leisten“. „Sie können stolz auf Ihren Abschluss sein.“ Herrmann verwies darauf, dass sich gerade der Beruf des Heilerziehungspflegers dahingehend ausrichte, dass alle Menschen gleich seien; auch unter christlichem Aspekt. Trotzdem sollte jeder auch seine ihm verliehenen Talente nutzen. Gerade dann, wenn diese für andere eingesetzt werden.

Zweifelsohne sei es nicht immer leicht, jedem gerecht zu werden, sagte Minister



Herrmann. Umso mehr habe er großen Respekt vor der alltäglichen Arbeit, die nun vor den 33 ausgebildeten Heilerziehungspflegern und zwölf Helfern liegt.

Den Barmherzigen Brüdern sagte der Politiker Dank für die „segensreiche Einrichtung“, die sie in seiner fränkischen Heimat unterhalten. Sie seien Garant für „großartige Dienstleistung“. Der stellvertretende Schulleiter Jens Breuer wünschte den Absolventen, dass sie Arbeitsstellen haben werden, „in denen sie sich menschlich und fachlich wohlfühlen und ihr Gelerntes weiterentwickeln können“. Mit Zuversicht und Hoffnung blicke er auf die nächsten Wochen und Monate und zwar auf den baldigen Beginn des dringend notwendig gewordenen An- und Umbaus der Schule. Außerdem verwies Breuer auf die Zusatzqualifikation einiger Schüler, die künftig als Fachkräfte in allen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung wie in Kindergärten, Horten oder Kinderkrippen arbeiten können. Der Schulsprecher aus dem Mittelkurs,



„ Es ist besser,
wenn unser Leben spricht,
nicht unsere Worte.“

Mahatma Gandhi

Julian Pöhlmann, zollte seinen Kollegen, die nach einem endlos scheinenden Weg an ihrem Ziel angekommen seien,

im Namen aller Studierenden seinen großen Respekt. Die Absolventen hätten bewiesen, dass sie „aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, etwas Gutes bauen können“

Minister Joachim Herrmann, Frater Eberhard Michl vom Orden der Barmherzigen Brüder und Geschäftsführer Günther Allinger überreichten zusammen mit dem stellvertretenden Schulleiter Jens Breuer die Abschlusszeugnisse und gratulierten den Jahrgangsbesten.

So wurden Hanna Hampel für ihren Notendurchschnitt von 1,55 sowie Jessica Bach (1,73), Kathrin Käfer (1,73), Inge Frei (2,09) und Theresa Leipold (2,09) aus dem Helferkurs geehrt.

Ein Blumengeschenk für ihre herausragenden Leistungen bekamen die Oberkursschülerinnen Bärbel Hebrank (1,20), Annamaria Lehle(1,40) und Julia Hartlehnert (1,50).

Johannes Salomon

Der Werkstattrat und die Bewohnervertretung haben zur Vollversammlung eingeladen

Wie jedes Jahr gaben die Gremien Werkstattrat und Bewohnervertretung ihren Kolleginnen und Kollegen, Bewohnerinnen und Bewohnern einen Rechenschaftsbericht über ihrer Arbeit als Interessensvertretung.

Der Werkstattrat berichtete von den monatlich stattfindenden Sitzungen, unter anderem mit Werkstattleiter Detlev Troll sowie von der guten Zusammenarbeit mit der Bewohnervertretung. Auch erzählte er von gesetzlichen Veränderungen, und welche neuen Mitbestimmungsrechte sich für Werkstatträte ergeben.

Die Bewohnervertretung ließ das Publikum ebenso an ihrer geleisteten Arbeit teilhaben. Sie berichtete, dass sie an unterschiedlichen Veranstaltungen teilgenommen hat, sich Wissen in Fortbildungen angeeignet hat und weiterhin daran arbeitet, dass Schritttempo auf dem Einrichtungsgelände eingehalten wird.

Doch dieses Jahr gab es neben dem Rückblick ein weiteres wichtiges Thema: Die Wahl des Werkstattrates. Das Jahr 2017 ist das Wahljahr überhaupt. Denn wir sind nicht nur aufgefordert, einen neuen Bundestag zu wählen, sondern auch einen neuen Werkstattrat für die Benedikt-Menni-Werkstatt. Der Wahlvorstand, bestehend aus Luise Glücker, Yvonne Baierlein und Natalie Ivkine, gab alle wichtigen Informationen rund um die Werkstattrat-Wahl weiter. Die Wahl findet am 10. Oktober 2017



in der Werkstatt 3 statt. Ein genauer Ablaufplan wird rechtzeitig bekannt gegeben. Das Publikum hörte gespannt zu, und erste Bewerber für die zu wählenden Werkstatträte machten sich bereits bemerkbar. Auch wurde dem Publikum die Möglichkeit geboten, Fragen

an die Gremien sowie an Bereichsleiterin Beate Drückler, Wohnleiter Jochen Limmer, Abteilungsleiter Harald Huttner und Sozialdienstleiterin Catarina Wörner zu richten.

Cathleen Merker





Ein fröhliches Miteinander

Dem Namensträger der Eustachius-Kugler-Straße zu Ehren feiern Bewohner und Mitarbeiter der Einrichtung der Barmherzigen Brüder Gremsdorf alle zwei Jahre ein Straßenfest.

Frater Eustachius Kugler, der im Jahr 2009 selig gesprochen wurde, war von 1914 bis 1922 Prior in der Gremsdorfer Behinderteneinrichtung. Er erlebte die Hungerjahre des ersten Weltkrieges und setzte alles daran, die Not für Heimbewohner und Personal erträglich zu machen.

Beim diesjährigen Fest trafen sich zahlreiche Mitarbeiter und Bewohner. Sie kamen miteinander ins Gespräch, es wurden neue Bekanntschaften geknüpft, alte aufgefrischt, und es wurde zusammen gegessen, getrunken und gelacht. Eine bunte Mischung aus musikbegeisterten Menschen umrahmte die Feier mit altbekannten Schlagern, Hits aus den letzten Jahrzehnten und zeitgenössischen Pop-Songs: Mitglie-

der der Musik-Kreativ-Gruppe sowie der Gremsdorfer Hausband „Zweistein“ musizierten gemeinsam mit Besuchern des Straßenfestes.

Und so taten sich Menschen unterschiedlichster Altersgruppen, Menschen mit und ohne Behinderung, passionierte

Sänger und Trommler, Schellenkranz-Schüttler und Cajon-Talente zusammen und boten ein unterhaltsames Programm, das bei den Zuhörern großen Anklang fand.

Katrin Heinz-Karg



Cafeteria Ausflug

Das Cafeteria-Team startet seinen Ausflug bei strahlendem Sonnenschein mit über 18 Grad im Bus. Der erste Stopp war gleich beim Café Burkhard in Gremsdorf zu einem ausgiebigen Frühstück. Um halb zehn Uhr ging's es dann Richtung Bad Windsheim ins Freilandmuseum. Dort besichtigen wir die alten Häuser. Anschließend gingen wir zum Mittagessen. Wir ließen uns von Herzen gerne auch mal bedienen. Als Nachspeise gab es in der Stadt noch ein Eis. Es war ein gelungener Tag.

Lisa Lechner



Lebensblüte bereichert Barmherzige Brüder Gremsdorf

Bereits im Februar hatte der Bildhauer Peter Luther aus Oberfembach, Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim, sein Kunstobjekt „Lebensblüte“ bei den Barmherzigen Brüdern Gremsdorf, ganz in der Nähe des Forums, aufgestellt.

Auf einer fünf Meter hohen Edelstahlstange befindet sich ein filigranes Flügelrad, welches wiederum mit purer Windenergie einen metallenen bunten Strauß aus vergoldeten Edelstahlkugeln antreibt.

Werke des Künstlers befinden sich in zahlreichen deutschen Städten, wie zum Beispiel in München, Frankfurt und Heidelberg. Aber auch in der Schweiz beziehungsweise in Spanien stehen von ihm geschaffene Winddreher und Bewegungsobjekte an exponierten Orten.

Am 22. August 2017 war es dann schließlich soweit: Künstler Peter Luther übergab ganz offiziell sein Artefakt an die Barmherzigen Brüder Gremsdorf. Und deren Geschäftsführer, Günther Allinger, sagte Dank. „Ihr Werk, welches in der Tat hervorragend funktioniert, bereichert unsere gesamte Anlage.“

Er könne nur bestätigen, dass dieses von vielen Mitarbeitern, Bewohnern, aber auch Besuchern bewundert wird. Für wichtige Vorarbeiten bedankte sich Allinger bei dem technischen Leiter der Gremsdorfer Einrichtung, Eric Nagl. Eine Person habe für die Entscheidung, der Gremsdorfer Einrichtung für Menschen mit Behinderung ein Kunstwerk



dieser Art zu spendieren, eine wichtige Rolle gespielt, bekannte Luther: Marina Popp, die 23-jährige Tochter einer befreundeten Nachbarsfamilie. Sie lebe seit rund zwei Jahren bei den Barmherzigen Brüdern Gremsdorf, und sie lebe sehr gerne dort, sagte Mutter Andrea; Tochter Marina hat bereits einige Male ihre Familie in Oberfembach mit ihrer gesamten Wohngruppe besucht, und da habe, so Andrea Popp, Peter Luther dann seine Fähigkeiten auch als Pizzabäcker unter Beweis gestellt.

Johannes Salomon

angemerkt

Es ist wieder einmal Zeit, seinen symbolischen Hut zu ziehen, sich etwas zu verneigen – und zwar vor den Frauen und Männern, die einen neuen, einen weiteren Abschnitt in ihrem Leben gemeistert haben.

Sie haben ihre Ausbildung zum Heilerziehungspfleger bzw. –helfer erfolgreich abgeschlossen.

Und: „Sie können darauf stolz sein“ – so auch die Meinung unseres bayerischen Innenministers Jochen Herrmann bei seiner persönlichen Zeugnisübergabe.

Lob und Anerkennung auf der einen, ein herzliches Grüß Gott und Willkommen auf der anderen Seite.

Viel Glück und alles Gute für diejenigen, die vor Kurzem in die Dienstgemeinschaft der Barmherzigen Brüder Gremsdorf eingetreten sind. Ein herzliches Dankeschön dafür, dass Sie sich künftig in den Dienst unserer Frauen und Männer mit Handicap stellen.

Johannes Salomon



Politiker stehen Rede und Antwort

Am 24. September dieses Jahres wurde ein neuer Bundestag gewählt, und was wäre da im Vorfeld nicht interessanter gewesen, als mit Politikern von Angesicht zu Angesicht zu reden, sie kritisch zu hinterfragen und das Wahlprogramm auf Herz und Nieren zu prüfen?

Genau das dachte sich auch die Einrichtung der Barmherzigen Brüder Gremsdorf, als sie zu einer Wahlveranstaltung im Forum mit dem Slogan „Politiker stehen Rede und Antwort“ eingeladen haben. Insbesondere wurden dabei die Bewohner und Werkstattbeschäftigten, die Menschen mit Unterstützungsbedarf, angesprochen. Altbürgermeister und Freund des Hauses, Waldemar Kleetz, unterstützte diese Idee sehr und half bei der Organisation.

Der Einladung zu dieser Wahlveranstaltung an einem sonnigen Nachmittag sind rund 100 Menschen gefolgt, was etwa ein Drittel der Bewohneranzahl der Barmherzigen Brüder Gremsdorf ausmacht. Auch Kooperationspartner, wie die Laufer Mühle, kamen interessiert. Die Kandidaten der vier im Bundestag vertretenen Parteien, die von Moderator Johannes Salomon, Mitarbeiter der Barmherzigen Brüder Gremsdorf, herzlich begrüßt wurden, stellten sich und ihr Wahlprogramm kurz vor. Auf dem Podium waren vertreten: Martina Stamm-Fibich, SPD, Stefan Müller, CSU, Helmut Wening, Bündnis 90/Die Grünen und Anton Salzbrunn, Die Linke. In einer Kernaussage konnten alle vier



Parteien Einigkeit finden. „Wir stehen für soziale Gerechtigkeit“. Martina Stamm-Fibich ergänzte dabei noch, dass es für sie wichtig sei, sich um Menschen zu kümmern, die noch nicht am Wohlstand partizipieren können. Stefan Müller betonte, dass es immer zwei Seiten einer Medaille geben muss. So stehe die CSU für soziale Absicherung auf der einen Seite und Wirtschaftlichkeit auf der an-

deren Seite. Für sie alle sei es wichtig, so Anton Salzbrunn, dass alle Menschen die Parteiprogramme verstehen und nachvollziehen können. Aus diesem Grund war die „Leichte Sprache“ ein wichtiger Aspekt und wurde zur Übersetzung der einzelnen Wahlprogramme in Schriftform herangezogen. Das Publikum, das war spürbar, setzte sich bereits im Vorfeld dieser Wahlveranstaltung mit kritischen und tiefgründigen Fragen auseinander, gepaart mit der Hoffnung auf konkrete Antworten. Ein für die Werkstattbeschäftigten existenzielles Thema war die Bezahlung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. So wurde beklagt, dass die Lohnunterschiede zwischen Werkstätten für Menschen mit Behinderung und denen auf dem ersten Arbeitsmarkt gravierend sind. Obwohl beide qualitativ hochwertige Arbeit abliefern. Wo sei da die Gerechtigkeit, so ein vielfach vorgebrachter Vorwurf.

Von SPD-Seite konnte bestätigt werden, dass dies ein richtiges und wichtiges Thema sei und in der nächsten Legislaturperiode „angepackt“ werde, so Stamm-Fibich. Durch die Schaffung des Bundes-Teilhabe-Gesetzes sei ja bereits

eine Verbesserung erzielt worden. Zum einen durch zukünftig mehr Möglichkeiten bei der Auswahl des Arbeitsplatzes, zum anderen durch das Budget für Arbeit, so Müller, das Möglichkeit zum Mehrverdienst bieten soll. Auch dass Menschen mit Behinderung mehr Vermögen ansparen können, seien erste Schritte dafür. Helmut Wening machte durch seinen Vergleich verschiedener Stundensätze für gleiche Arbeit deutlich, dass jeder Mensch das Recht hat, für seine Leistung entsprechend bezahlt zu werden. Die Werkstattbeschäftigten müssten spüren, dass sie einen Arbeitslohn erhalten und nicht nur ein Taschengeld. Es muss einfach mehr Lohn für Werkstattbeschäftigte geben - da waren sich

alle einig. Doch wie, ob und in welchem Ausmaß dieser Forderung tatsächlich nachgegangen werden kann, blieb de facto unbeantwortet. Auch wenn das Hauptziel aller „soziale Gerechtigkeit“ sei, scheint es, dass noch viele Hürden überwunden werden müssen. „Wir wollen ernst genommen werden, nicht vertröstet werden. Wir wollen Taten sehen“, so eine klare Forderung aus dem Publikum. Weitere Themen, wie Fachkräftemangel, Wohnraummangel, Rentenreform und die damit verbundene fragliche Absicherung im Alter, wurden rege miteinander diskutiert. Großen Applaus kassierte Martina Stamm-Fibich, als sie auf die Frage nach einem verkehrsberuhigten Bereich

rund um die Einrichtung der Barmherzigen Brüder antwortete, dass wohl bereits der Finanzierung einer Ortsumgehung in Gremsdorf stattgegeben worden sei.

Die Diskussionsrunde fand nach etwa 80 Minuten ein Ende und wurde durch den Moderator mit Dankesgrüßen und Präsenten an die vier Gäste abgerundet. Dass Rede- und Austauschbedarf bei den hier lebenden Menschen, aber auch bei den betreuenden Mitarbeitern weiterhin vorhanden ist, wurde von den Politikern wahrgenommen. So bot unter anderem Stefan Müller an, auch gerne zu Gesprächskreisen in die Wohn- und Arbeitsgruppen zu kommen.

_____ *Cathleen Merker*

Tatort Barmherzige Brüder Gremsdorf

Die Barmherzigen Brüder Gremsdorf wurden über Nacht zum Tatort – zu einem wichtigen Ort in einer Folge der wohl bekanntesten und beliebtesten Fernsehreihe.

Momentan entstehen wichtige Szenen des neuen Frankentatorts (der vierte!) in und um Gremsdorf. So viel durfte der Hausbote bereits erfahren: Ein Geschwisterpaar verliert wohl auf ominöse Weise sein Leben. Und dies macht vor allem dem Ermittlerduo Felix Voss und Paula Ringelhahn ganz schön zu schaffen. Damit diese beiden Protagonisten auch in rechtem Licht erscheinen, haben sie ihre eigenen Masken- und Garderobenteams in ihren speziellen Wagen mitgebracht. Diese standen mit den Wohnmobilen der Kommissare Wanda Goldwasser und Michael Schatz auf dem Gelände der Barmherzigen Brüder Gremsdorf, auf dem sich auch die Cateringfirma mit ihrem mobilen Restaurant niedergelassen hatte. Gegessen wurde recht spartanisch in einer großen Garage der Einrichtung.

Auf besonderes Interesse stieß das blau-weiße Polizeiauto mit dem ungewöhnlichen Kennzeichen WUN-P 14; nach Aussagen einer Sprecherin des Filmteams ein Originalfahrzeug, das der Tatortcrew zur Verfügung gestellt wurde.

Zwei Tage lang waren die Barmherzigen Brüder Gremsdorf also eine Art Drehkreuz für den Krimi „Ich töte niemand“, der im Frühjahr 2018 ausgestrahlt werden soll.

Und vielleicht erinnert sich dann doch der eine oder andere daran, dass Fabian Hinrichs, Dagmar Munzel, Eli Wasserscheid und Matthias Egersdörfer in Gremsdorf ihr kriminalistisches Aussehen bekamen sowie ihre Stärkung für anstrengende Drehtage rund um die Frankenmetropole.

_____ *Johannes Salomon*



Ehrenamt

In der Gremsdorfer Behinderteneinrichtung finden dreimal pro Jahr Treffen statt, bei denen die ehrenamtlichen Mitarbeiter über aktuelle Neuigkeiten informiert werden.

Hier besteht auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich untereinander auszutauschen. Beim diesjährigen Sommertreffen der ehrenamtlichen Mitarbeiter wurde eine personelle Änderung bekanntgegeben. Die Koordination Ehrenamt übernimmt ab sofort Marie Paulus, da ich erneut eine zweijährige Elternzeit antreten werde. Beim Treffen bestand für die Anwesenden bereits die Gelegenheit, Marie Paulus kennenzulernen. Sie ist Heilerziehungspflegerin in der Wohngruppe Andreas und angehende Heilpädagogin. Ich möchte mich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken und verabschiede mich mit einem Gedicht, das ich letztes Jahr zu Weihnachten für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter geschrieben habe:



*Auch bei Feiern und bei Festen wäre es nur halb so schön,
wären nicht unter den Gästen Ehrenamtliche zu seh'n.
Dort packen Sie genauso an, bauen auf, betreuen Stände,
ob Jung, ob Alt – ob Frau, ob Mann, reichen uns helfende Hände.*

*Danke möchte ich heut sagen für Zeit, die Sie uns geben,
den Einsatz, der an vielen Tagen bereichert hat so manches Leben.
Im Alltag sind Sie oft das Licht im Grau der immer gleichen Tage.
Ein helles Flackern im Gesicht erscheint, wenn ich nach Ihnen frage.*

*Bildung, Kunst, Musik und Sport bieten Sie bei uns mit an,
hier und auch an andrem Ort gehen Sie bewusst voran.
Ohne Sie würd' es nicht laufen, wäre vieles ganz schön leer
Ehrenamt kann man nicht kaufen, Ehrenamt bedeutet mehr.*

Katrin Heinz-Karg

„Sagenhaftes Höchstadt“

Am Freitag, 8. September 2017 machten sich André und Hans Jürgen gemeinsam mit Vera Feuerlein vom ambulanten betreuten Wohnen auf den Weg zum Marktbrunnen in Höchstadt, um punkt 20 Uhr am Treffpunkt zu sein. Als „neue“ Bürger von Höchstadt haben sie von so manchen Geschichten gehört, denen sie auf den Grund gehen wollten. Gemeinsam mit zwölf Erwachsenen und zwei Kindern machten wir uns auf den Weg durch die Gassen von Höchstadt. Vom Marktbrunnen führte uns Dr. Christiane Kolbet zur St. Georg Kirche, von dort weiter zum Stadttor, hinauf in den Schlosshof und zum Schluss liefen wir

zur Stadtmühle, wo die Führung dann beendet wurde. Von der ersturkundlichen Erwähnung Höchstadts im Jahre 1003 zum Schwedenkrieg im Jahre 1633 hörten wir in den 90 Minuten noch so einige andere Geschichten und wurden auf Wappen oder Sühnenmarker hingewiesen, die bei einem Stadtbummel so gar nicht auffallen. Jetzt wissen wir von der Geschichte der holden Jungfrau Hildegundis oder vom Mirakel der schwebenden Hostie und können jedem Interessierten eine solche Stadtführung empfehlen.

Vera Feuerlein



Pookolam am Onam-Tag oder Indische Schwestern feiern einen großen Festtag

Onam ist eines der ganz großen Feste im indischen Bundesstaat Kerala, vergleichbar mit dem Weihnachtsfest der Christen. Ursprünglich war es aber ein Erntedankfest.

Alle Keraliten, so auch unsere Ordensschwestern Ambily, Jecinta und Swaroopa, begehen diesen Festtag, der für sie kein Arbeitstag ist, entsprechend dem Mondkalender Ende August beziehungsweise Anfang September. In diesem Jahr fiel er auf den 7. September.

Eines der Brauchtümer ist das Auslegen von Pookolams (Mandalas) aus Blumen vor den Häusern. Auch die bei uns wohnenden und arbeitenden Schwestern haben ihren Blumenkranz vor unsere Empfangstüre gelegt. Und – so Oberin Schwester Ambily – es sei ganz wichtig, dass die Blumen aus der jeweiligen Region, dem jeweiligen Ort, also aus unserer Einrichtung stammen.

Zum Onam-Fest wird gerne der sogenannte Keral-Saree, ein Sari aus cremefarbener Baumwolle, getragen.

Dieses große Fest begehen die Einheimischen auch durch aufwändiges Schmücken ihrer Häuser und Gärten. Die Männer lassen sich darüber hinaus von Künstlern aufwändig bemalen und zwar mit Tiger- und Leopardmotiven.



Ihr Pookolam, liebe Schwestern, war ein wahrer Hingucker und ein ganz toller Blumenschmuck vor unserem Haupteingang. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Johannes Salomon

Ferienprogramm – Fahrradparcours

Am 2. August 2017 trafen sich interessierte Kinder vom Ferienprogramm mit ihren Eltern bei den Barmherzigen Brüdern.

Ausgeschrieben war ein Hindernisparcours, welchen man auf Zeit mit Fahrrädern und Kettcars durchfahren konnte. Hierfür war einiges Geschick erforderlich, weil die Strecke anspruchsvoll gestaltet war.

Für die geplante Aktion wurde extra der Parkplatz vor der Fachschule abgesperrt. Um halb drei Uhr fanden sich dann auch bei sonnigem Wetter 15 gut gelaunte Kinder mit ihren geduldigen Eltern ein. Eine Bierbankgarnitur war genauso vorbereitet wie auch gekühlte Getränke, Butterbrezen und Geschenke.

In zwei Durchgängen, welche zeitlich erfasst wurden, ermittelten wir jeweils den schnellsten Teilnehmer mit dem Fahrrad und auch in der „Königsklasse“, dem Kettcar. Die Kleinsten waren sogar mit Laufrädern da. Bei den Kettcars waren zum Teil die Beine zum Treten zu kurz, so wurde auch angesprochen, sehr zur Belustigung der zahlreichen Zuschauer. Nach den spannenden Fahrten fand natürlich auch eine gebührende Siegerehrung statt. Zum Teil waren die Zeitabstände nur eine Sekunde. Die besten Drei erhielten ein kleines Notiz-



buch und eine Süßigkeit. Auch die „Schlusslichter“ wurden gewürdigt für ihr Durchhaltevermögen. Am Ende wurden alle für das Mitmachen mit Süßigkeiten belohnt. Danach gab es noch die Möglichkeit, frei im Parcours zu üben. Schließlich gingen unterhaltsame eineinhalb Stunden zu Ende.

Felix Wolf, Reginald Niksch



Maria zu Ehren – ein Haus feiert sein Patronatsfest

Den Namenstag ihrer Hauspatronin feierten die Wohngruppen Johannes von Gott, Sebastian, Barbara und Klara am 12. September. Und das, obwohl, so Florian Egermaier, auch das Wohnhaus Maria nicht von der kürzlich stattgefundenen strukturellen Veränderung verschont blieb.

So mancher Bewohner sei ein- beziehungsweise umgezogen, sagte der Teamleiter. Tatsächlich verstehe man sich noch als eine große Hausgemeinschaft, wenn auch die vier Gruppen nun unterschiedlichen Teams angehörten. Zusammen mit Seelsorger Peter Jankowetz hatte Carmen Wicht (Wohngruppe Klara) die Gestaltung des Gottesdienstes übernommen. So mancher von uns glaube schon daran, dass die heilige Maria, die Mutter Gottes, ihre Hände schützend über „ihr“ Haus hält, meinte Wicht. Und Jankowetz stellte die Frage an die Gottesdienstbesucher, was wohl ein Patron, respektive eine Patronin – gerade auch in der heutigen Zeit – für eine Bedeutung habe.

„Jemand, auf den man sich verlassen kann“, so die Antwort des Seelsorgers.

Und dies heiße letztlich Sicherheit. Und genau so eine Sicherheit gebe, nach den Worten von Peter Jankowetz, auch gegenseitige Unterstützung und Zusammenhalt innerhalb einer Gruppe.

Carmen Wicht sprach in ihrer kurzen Verkündigung von einer symbolischen Schiffsreise, die wir in unserem Leben unternehmen. Nicht selten befänden wir uns demnach auf hoher, stürmischer See und wären äußerst froh, ein heimatisches Licht am Horizont zu entdecken, um schließlich in einen sicheren Hafen einlaufen zu können. Eine Hausgemeinschaft könne wohl so ein sicherer Halt sein.

Und die Schiffe Erwin, Jürgen, Angela beziehungsweise Günther, Irene und Albert – Namen, die auf Bewohnerinnen und Bewohner hinweisen – könnten

immer wieder den Schutz eines sicheren Hafens vorfinden, sagte die Gottesdienstleiterin.

Schließlich hatten die Mitarbeiter und Bewohner noch die Gelegenheit, ihren ganz persönlichen Dank auszusprechen. Ein Dankeschön für unsere Gesundheit, für Freunde und Freundschaften, für Geborgenheit oder auch für lachende Mitmenschen, so ein Ausschnitt aus den vielen Wortmeldungen.

Ein typisches fränkisches Patronatsfest richtet sich aber nicht nur an Geist und Seele, nein, auch der Körper bekommt seine Stärkung – und so eben auch am Namensfest des Hauses Maria - und dies in Form von Schnitzel vor Eis.

_____ *Johannes Salomon*

Vernissage bei den Barmherzigen Brüdern

Das Projekt TRAIN – Training, Respekt, Arbeit, Inklusion, Nachhaltigkeit wurde 2014 als dreitägiges Seminar ins Leben gerufen. Als Kooperationspartner der ersten Stunde ist die Sparkasse seither in jedem Jahr mit dabei. Zusätzlich findet das TRAIN-Projekt mittlerweile auch mit der Firma INA und der Martin Bauer Group statt.

Im Rahmen des diesjährigen TRAIN-Projektes mit der Kreis-sparkasse Höchststadt entstanden während einer Gruppenarbeit verschiedene Bilder, Beschäftigte der Benedikt-Menni Werkstatt Gremsdorf und Auszubildende der Sparkasse waren gleichermaßen an der Gestaltung beteiligt.

Wie der Geschäftsführer der Barmherzigen Brüder Gremsdorf, Günther Allinger, in seiner Laudatio hervorhob, steht hinter dem TRAIN Programm, ein Projekt hin zu einer inklusiveren Gesellschaft.

Er freue sich über das gemeinsame Miteinander und über das voneinander Lernen, welches in diesem Projekt möglich ist, weil dies spürbar Barrieren überwindet und Brücken baut.



Danach gab es noch einen gemütlichen Teil, in dem Zeit war für einen Erfahrungsaustausch. Die Bilder waren bis Ende September im Café Granada in Gremsdorf zu sehen.

_____ *Lutz Tamaschke*

Gottesdienste

von Oktober bis in den Advent

Sonntag	08.10.17	10:00 Uhr	Gottesdienst am 27. Sonntag im Jahreskreis in der Kirche
Mittwoch	11.10.17	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet in der Kirche
Samstag	14.10.17	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Fest der Theresa von Avila in der Kirche mit P. Thomas
Mittwoch	18.10.17	18:00 Uhr	evang. Gottesdienst mit Abendmahl in der Gruppe Raphael
Samstag	21.10.17	17:00 Uhr	Gottesdienst zum 29. Sonntag im Jahreskreis in der Kirche mit P. Peter
Mittwoch	25.10.17	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet in der Kirche
Samstag	28.10.17	17:00 Uhr	Gottesdienst zum 30. Sonntag im Jahreskreis in der Kirche mit P. Thomas
Mittwoch	01.11.17	14:00 Uhr	Gottesdienst an Allerheiligen im Forum und Gräbersegnung am Friedhof mit P. Johannes
Sonntag	05.11.17	10:00 Uhr	Gottesdienst am 31. Sonntag im Jahreskreis in der Kirche
Mittwoch	08.11.17	18:00 Uhr	Abendgottesdienst in der Kirche
Sonntag	12.11.17	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Martinstag am/im Forum und Lichterzug zum Haus Erhard Bräu
Mittwoch	15.11.17	18:00 Uhr	Abendgottesdienst in der Kirche
Sonntag	19.11.17	10:00 Uhr	Gottesdienst am 33. Sonntag im Jahreskreis in der Kirche
Mittwoch	22.11.17	18:00 Uhr	evang. Gottesdienst am Buß- u. Betttag in der Gruppe Johannes
Sonntag	26.11.17	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Werkstattfest am Christkönig-Sonntag im Forum
Mittwoch	29.11.17	18:00 Uhr	Bußgottesdienst vor dem 1. Advent mit Segnung der Adventskränze in der Kirche
Samstag	02.12.17	17:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent in der Kirche mit P. Thomas
Dienstag	05.12.17	18:00 Uhr	Gebet bei Kerzenschein zum Nikolaustag in der Kirche
Samstag	09.12.17	16:00 Uhr	evang.-kath. Gottesdienst zum 2. Advent in der Kirche mit Pfarrer Arnold
Mittwoch	13.12.17	18:00 Uhr	Gebet bei Kerzenschein in der Bechhofer Straße
Samstag	16.12.17	17:00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent in der Kirche
Mittwoch	20.12.17	18:00 Uhr	Gebet bei Kerzenschein am/im Haus Karl Borromäus
Sonntag	24.12.17	14:00 Uhr	Gottesdienst am Heiligen Abend mit P. Peter im Forum

Die Geschäftsführung gratuliert

Zum 15-jährigen Dienstjubiläum

Sieglinde Maier	Berufsbildungsbereich
Frank Mulfinger	Gr. Gabriel

Zum 10-jährigen Dienstjubiläum

Ute Häußer	Leiterin Fachdienst
-------------------	---------------------

Wir gratulieren

Tina Hein	Gr. Martina
Franz-Josef Schmitt	Gr. Kilian
Artur Landgraf	Gr. Markus

Wir trauern um

Karl Stritzl	Gr. Kilian
Konrad Dengler	Gr. Katharina
Georg Babel	Gr. Veronika

Inhaltsverzeichnis

Jeder sollte seine Talente nutzen	S. 2
Spruch des Monats	S. 3
Der Werkstatttrat und die Bewohnervertretung...	S. 3
Ein fröhliches Miteinander	S. 4
Cafeteria Ausflug	S. 5
Lebensblüte bereichert Barmherzige Brüder Gremsdorf	S. 5
angemerkt	S. 5
Politiker stehen Rede und Antwort	S. 6
Tatort Barmherzige Brüder Gremsdorf	S. 7
Ehrenamt	S. 8
„Sagenhaftes Höchstadt“	S. 8
Pookolam am Onam-Tag	S. 9
Ferienprogramm – Fahrradparcours	S. 9
María zu Ehren	S. 10
Vernissage	S. 10
Gottesdienstordnung	S. 11
Die Geschäftsführung gratuliert	S. 12
Wir gratulieren	S. 12
Wir trauern um	S. 12
Nach einem kühlen Fußball	S. 12

Impressum:

Herausgeber: Barmherzige Brüder Gremsdorf
 Redaktion: Günther Allinger, Johannes Salomon
 Fotos: Salomon (2, 5, 7, 9, 10), Wörner (3),
 Cammarano (4), Lechner (5), Merker (6),
 Heinz-Karg (8), Feuerlein (8), Niksch (9),
 Tamaschke (10), Käfer (12)
 Titelfoto: Johannes Salomon
 Druck: Marquardt, Regensburg
 Redaktionsschluss: 15. Oktober 2017

Nach einem kühlen Fußbad rollten die Kugeln

Ausflug AB/03 nach Uehlfeld

Einmal im Jahr wird die Produktion in der Werkstatt stillgelegt. So war es auch am Mittwoch den 12. Juli 2017, denn da war der alljährliche Gruppenausflug für die Beschäftigten und Mitarbeiter der AB/03 angesagt.

Die erste Station führte uns nach Uehlfeld zu einer Kneippanlage. Einige von uns wagten sich in das kühle Nass. In einem Becken konnte man durchlaufen; man nennt es „Wasser treten“. Ein Bein sollte dabei immer vollkommen herausgezogen werden (der sogenannte Storchengang). Im nächsten Becken sollte man die Arme bis zur Mitte der Oberarme ins Wasser tauchen, bis ein Kältegefühl spürbar wurde.

Wasser und Luft machten uns hungrig, und deshalb stärkten wir uns im Anschluss bei einem kleinen Picknick. Bis zur Weiterfahrt zum nächsten Ziel war noch genügend Zeit, um gemeinsam auf der Wiese mit dem Ball zu spielen. Andere nutzten die Zeit, um sich ein bisschen zu unterhalten oder einfach nur mal die Seele baumeln zu lassen. Dann ging es weiter zu unserem sportlichen Teil unseres Ausflugs, zur Bowlingbahn in Uehlfeld. Sofort stieg die Spannung und Begeisterung bei unseren Beschäftigten. In drei Teams konnten Beschäftigte und Mitarbeiter ihr Können unter Beweis stellen. Die Bahnen und auch die Kugeln meinten es gut mit uns, denn es gab viele „Spares“ und „Strikes“. Am Ende zählte nicht die

Punktzahl, sondern der Spaß an der Sache.

Danach stärkten wir uns mit Pizza und Currywurst. Zum Abschluss des gemeinsamen Tages fuhren wir dann zum Eisessen nach Höchstadt. Gut gestärkt, gesund und munter kamen wir am Nachmittag in Gremsdorf wieder an. All die Aktivitäten des Tages führten zu einer anderen Art der Zusammenarbeit, als es die Beschäftigten aus dem Alltag gewohnt sind. Dieser Ausflug, der einmal im Jahr stattfindet, ist sehr wichtig für den Zusammenhalt in unserer Gruppe. An diesem Tag wollen wir als Gruppenleiter unseren Beschäftigten etwas zurückgeben und Danke sagen. Wir freuen uns aufs nächste Jahr!

Kathrin Käfer

